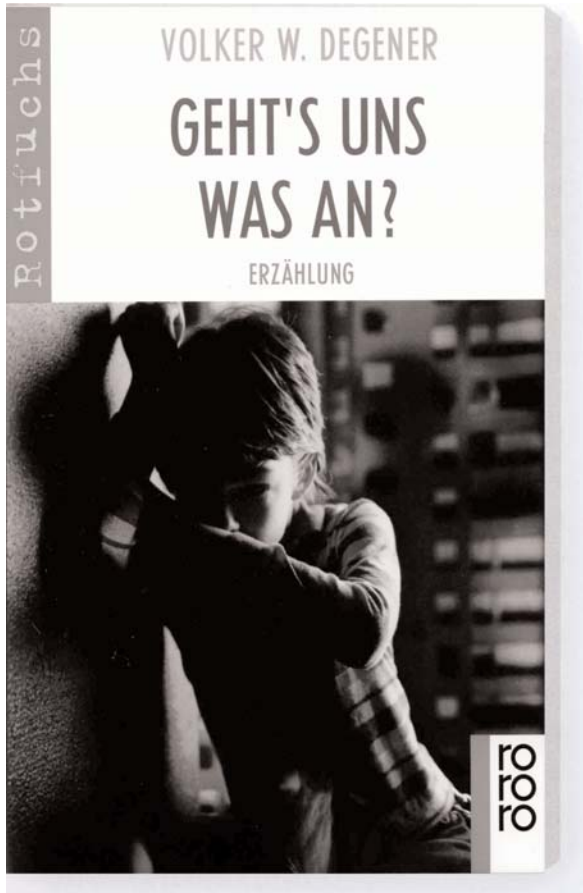


Malte Dahrendorf/ Peter Zimmermann (Hg.) Ideen und Materialien für Lehrerinnen und Lehrer

Volker W. Degener | Geht's uns was an ?



rotfuchs 265

| Inhalt

Monika Billerbeck/Anne Pfeiffer

Unterrichtsversuch in einer 7. Realschulklasse

1. Zum Text
- 1.1 Inhalt des Buches
- 1.2 Gliederung und Aufbau des Buches
2. Zur Unterrichtseinheit
- 2.1 Hinweise zur Vorbereitung der Lektüre
- 2.2 Zum Unterrichtsschwerpunkt
3. Zur Durchführung der Stunden: 1. bis 11. Stunde
4. Vorschläge für eine Klassenarbeit
5. Anhang: Ein Brief an den Autor

Jürgen Walther

Unterrichtsmodell für die Klassenstufe 7-9 der Hauptschule

1. Unterrichtsbedingungen
 - 1.1 Klassensituation
 - 1.2 Voraussetzungen für den Umgang mit Lektüre
2. Zum Text
 - 2.1 Kapitelübersicht
 - 2.2 Charakterisierung der Personen (Arbeitsblatt)
 - 2.3 Der Bezug des Textes zum Unterricht
3. Unterrichtsverlauf: 1.-9. Stunde

Vorbemerkung

Das Buch Degeners, auf das sich die Unterrichtsmodelle dieses Heftes beziehen, beschreibt nicht allein Symptome des Lebens in unseren Ballungsgebieten (hier am Beispiel des Hochhauses), sondern es werden Konsequenzen für den einzelnen und das Zusammenleben gezeigt. Das geschieht in nachvollziehbaren Bildern, gibt Informationen und Identifikationsmöglichkeiten für Schüler der Sekundarstufe I. Die beiden vorliegenden Beiträge dieses Lehrheftes zeigen, daß das Buch "Geht's uns was an?" breit in den verschiedenen Schularten eingesetzt werden kann, Interesse findet und Herausforderungscharakter hat, wie auch andere Rückmeldungen an Verlag bzw. Autor nachweisen.

Auf unterschiedliche Weise berücksichtigen beide Modelle, daß für dieses Buch in gemeinsamer Arbeit (Lektüre und Gespräch) grundlegende Informationen bereitzustellen sind. Die differenzierte äußere Gliederung nach Unterrichtsstunden ist selbstverständlich nur beispielhaft zu verstehen. Jeder Lehrer sollte, ja muß entsprechend den spezifischen Voraussetzungen seiner Lerngruppe einen eigenen bzw. von seinen Schülern vorgeschlagenen oder (mit-)geplanten Weg einschlagen. So wäre es durchaus denkbar, daß nach einer Problemlösungsphase (dazu

finden sich mehrere Hinweise in den Beiträgen) Schüler das Buch weitgehend selbständig erlesen. Daran anzuschließen wären dann eingehende Aussprache und der Versuch, den Text als Ausgangserfahrung für eigenes Handeln zu nehmen (vgl. auch dazu die Anregungen in beiden Modellen).

*Peter Zimmermann
Malte Dahrendorf*

Volker W. Degener zu seinem Buch: Gewalt gegen Kinder, Kindesmißhandlung - das ist ein überaus schwieriges Thema. In erzählender Form ist es bisher noch nicht behandelt worden. Die Geschichte von Markus und Bertram soll gleichermaßen junge Menschen und Erwachsene ansprechen, ohne daß sie Angst oder Ekel vor den beschriebenen Geschehnissen bekommen, die leider gar nicht so selten sind, wie man allgemein annimmt.

1. Zum Text

2. Zur Unterrichtseinheit

1.1 Inhalt des Buches

Das Buch schildert die problematische Situation des schwächlichen neunjährigen Bertram Beckberg, der als Einzelkind mit seinen Eltern in einem Hochhaus lebt. Da beide Eltern aus finanziellen Gründen berufstätig sind, ist Bertram oft sich selbst überlassen und verbringt die Zeit mit Herumstreunen, kleineren Kaufhausdiebstählen (durch die er sich "Anerkennung" verschaffen will) und seinem lautstarken Lieblingsspiel, bei dem er einen siegreichen, starken Kung-Fu-Kämpfer nachahmt.

Durch diese Aktionen versucht Bertram, der angespannten häuslichen Atmosphäre und der Isolation zu entfliehen sowie - zumindest zeitweise - die überspannten Anforderungen seiner Eltern zu vergessen. Der autoritäre, auf Prinzipien fixierte Vater reagiert auf kindliches Fehlverhalten mit massiver Prügel, der die Mutter ohnmächtig zusieht.

Markus, ein Mitschüler Bertrams, der auch im Hochhaus wohnt, deckt die Mißhandlungen auf und versucht auf verschiedene Weise, Bertram zu helfen. Dabei stellt sich für ihn und die anderen Mitwisser die Frage: Was kann man in einem solchen Fall unternehmen? Immer wieder stoßen sie bei ihren Diskussionen, Hilfsmaßnahmen und Aktionen auf die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

Die ihm ausweglos und unerträglich erscheinende Situation treibt Bertram schließlich zum Selbstmordversuch; letzten Endes entzieht sich sein weiteres Schicksal durch das Eingreifen des Jugendamtes dem Blickfeld seiner näheren Umgebung und des Lesers.

1.2 Gliederung und Aufbau des Buches

Die 89 Textseiten des Buches gliedern sich in 18 überschaubare Kapitel, die durch die Verwendung einer kindgerechten, realistischen Sprache gut verständlich sind. Adressen von möglichen Anlaufstellen, die in Fällen von Kindesmißhandlung hilfreich sein können, beschließen das Buch.

2.1 Hinweise zur Vorbereitung der Lektüre

Die Bücher wurden erst in der ersten Stunde allen Schülern ausgeteilt. Gleichzeitig wurde eine vorbereitete Tapete, die Platz für selbstgemalte Szenen des Buches bot, aufgehängt und mit Informationsmaterial des Kinderschutzbundes versehen. Die Schüler erhielten den Auftrag, die im Buch behandelte Thematik in anderen Medien zu verfolgen und mögliches Material mitzubringen. Ferner wurden Terminabsprachen für eine Autorenlesung und den Besuch eines Vertreters des Kinderschutzbundes getroffen.

2.2 Zum Unterrichtsschwerpunkt

Der Text war zwar Ausgangspunkt und ständiger Bezugspunkt, jedoch nicht alleiniger Unterrichtsgegenstand. Ausgehend von einem konkreten Fall und dessen literarischer Gestaltung, bot sich hier die Möglichkeit der Einbeziehung anderer Textsorten (Zeitungsartikel, Liedtext, Plakate, Aufkleber) an. Auch eignet sich die Thematik zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit, zum Beispiel im Religionsunterricht oder im Politikunterricht.

3. Zur Durchführung der Stunden

in dem Hochhaus, in dem Bertram lebt.

1. Stunde

Austeilen der Bücher, Besprechung des Titelbildes, seine Wirkung auf die Schüler, Erwartungen, an den Titel, Erstellen des Tafelbildes:

Äußere Aufmachung des Buches

Klappentext

Titelbild/Titel

- kurze Informationen
 - Neugierde wecken
 - spannend
 - Zusatzmotivation durch Comic
- Einbeziehung der Leser über durch direkte Frage
 - Konfrontation mit dem behandelten Problem
 - Neugierde, Interesse wecken

Kaufwerbung

Besprechung des Aufbaus, Anlesen des ersten Kapitels mit anschließendem Unterrichtsgespräch und Auftrag zur Beantwortung der W-Fragen.

Hausaufgabe:

Lesen des zweiten und dritten Kapitels und Angaben zum Ort des Geschehens herauschreiben.

2. Stunde

Thema: Vergleich Hochhaus - Villa

Impuls: Lehrer zeigt ein idyllisches Einfamilienhaus aus einer Wohnzeitschrift.

Einbeziehung der Hausaufgabe

Angaben zum Ort des Geschehens

- Hochhaus, 15 Geschosse, Neubau
- liegt außerhalb der Stadt, im Grünen
- Nähe zum Autobahnzubringer
- halbfertiger Spielplatz
- Aufzug oft defekt
- viele parkende Autos
- häufiger Mieterwechsel

Impuls: Gibt es bei uns in ... ähnliche Hochhäuser? Kennt jemand von euch das Leben im Hochhaus?

Hausaufgabe: Stelle Vor- und Nachteile des Lebens im Hochhaus einander gegenüber. Schildere die Atmosphäre

3. Stunde

Thema: Markus und Bertram

Angaben zu Markus und Bertram in einer Tabelle (Folie oder Tafel) festhalten; Partnerarbeit.

<i>Markus</i>	<i>Bertram</i>
<i>11 Jahre, Terjung, Gymnasium</i>	<i>9 Jahre, Beckberg, Gymnasium</i>
<i>6. Klasse</i>	<i>5. Klasse</i>
<i>hat 14jährigen Bruder</i>	<i>Einzelkind</i>
<i>wohnt im 12. Stock</i>	<i>wohnt im 7. Stock</i>
<i>seit zwei Monaten</i>	<i>seit sechs Monaten</i>
<i>teilt Zimmer mit Bruder</i>	<i>hat eigenes Zimmer;</i>
<i>Vater berufstätig</i>	<i>beide Eltern berufstätig</i>
<i>Mutter Hausfrau</i>	<i>klein, schwächling, blaß,</i>
	<i>kurze Haare, große Ohren</i>
<i>hat ein Kaninchen</i>	<i>hat keinen Hund mehr</i>
<i>spielt oft draußen</i>	<i>selten draußen</i>
<i>kennt viele Kinder</i>	<i>kennt kaum jemanden</i>
<i>spielt gerne Kicker</i>	<i>Shi-Kai, Gewaltspiele,</i>
<i>bastelt gern</i>	<i>Kriegsspiele</i>

Hausaufgabe: Rollenspiel zu Kapitel 4 vorbereiten; weiterlesen bis Kapitel 6.

4. Stunde

Bedeutung des vierten Kapitels herausarbeiten:

1. Aufdecken der Mißhandlungen;
2. Aufdecken der Diebstähle.

Darstellung der Szene im Rollenspiel mit anschließender Analyse geleitet von den Darstellern. Konfrontation mit Folie:

"Und dann ging's wieder rund!" (S. 24/25)

Erarbeitung der Beweise für die Kindesmißhandlung. Sammeln der **Prinzipien des Herrn Beckberg** auf der Folie:

1. "Wer seine Rute schon, der haßt seinen Sohn!"
2. "Hundertprozentig konsequent."
3. "Zum Abitur prügeln. Weil das der einzig richtige Weg ist."
4. "Ich werde hart durchgreifen. Hier ist man ja nicht mal Herr in seinen eigenen Wänden!"
5. "Die Freunde für meinen Sohn suche ich mir aus, verstanden!"

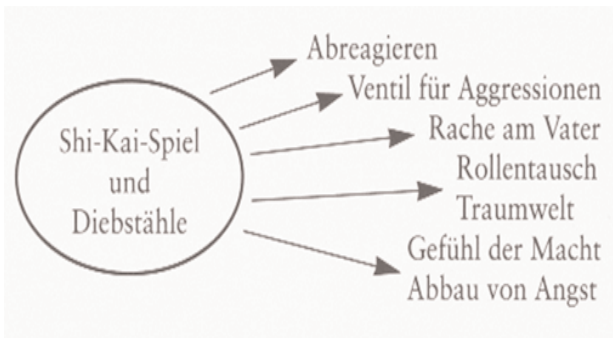
Exkurs: Hier schloß sich eine Diskussion über ein ausgewähltes Erziehungsprinzip unter Anwendung der

Diskussionsregeln an. Danach erfolgte die Reflexion über das Diskussionsverhalten anhand zuvor erarbeiteter Beobachtungsbögen.

Hausaufgabe: Kapitel 9 lesen, Beschreibung des Shi-Kai-Spiels, eventuell Shi-Kai-Heft mitbringen lassen.

5. Stunde

Gemeinsames Lesen von Kapitel I, S. 6; Kapitel 6, S. 32; Kapitel 9, S. 44 f.



Darf man nie verbieten
kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen
die noch alles sehn.
Darf man nie verbinden
könn' sie nichts verstehn.

Sind so kleine Seelen
offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen
gehn kaputt dabei.

Ist so'n kleines Rückgrat
sieht man fast noch nicht,
Darf man niemals beugen
weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen
wä'r'n ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückgrat
hab'n wir schon zuviel.

Einbeziehung von statistischem Material über Kindesmißhandlungen und Besprechung von mitgebrachten Zeitungsartikeln.

Hausaufgabe: Geht es Markus überhaupt etwas an, was bei Bertram passiert?

6. Stunde

Thema: "Kinder" von Bettina Wegner, rororo Textbuch, 6. Auflage 1981, S. 49 f.

Vorspielen des Liedes, Besprechung des Textes (Folie) in bezug auf die Lektüre.

Kinder

Sind so kleine Hände
winzige Finger dran.
Darf man nie drauf schlagen
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße
mit so kleinen Zehn.
Darf man nie drauf treten
könn' sie sonst nicht gehn.

Sind so kleine Ohren
scharf, und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen
werden davon taub.

Sind so schöne Münder
sprechen alles aus.

7. Stunde

Gemeinsames Lesen von Kapitel 6; Vergleich der beiden Eltern im Unterrichtsgespräch.

Partnerarbeit: Beurteile das Verhalten von Frau Terjung. Erarbeitung der Hintergründe für das Verhalten der Umwelt, eventuell Diskussion der Motive.

Überleitung zu Tim Timpen

Impuls: Was für ein Mensch ist Tim Timpen?

<i>wo er wohnt</i>	<i>wie er ist</i>
Gartenlaube verwilderter Garten abenteuerliche Behausung	Natur- und Tierfreund liebt Kinder Rentner, über 60 Jahre neigt zum Alkohol reist gern einfallsreich, gutmütig

Charaktereigenschaften des Tim Timpen durch Handeln belegen: zum Beispiel die Plakataktion.

Impuls: Wie hättet ihr ein solches Plakat gestaltet?

Möglichkeit für die Schüler, zur nächsten Stunde ein Plakat zu entwerfen.

Hausaufgabe: Wie reagieren die anderen Hausbewohner auf das Plakat? Beurteile ihr Verhalten.

8. Stunde

Impuls: Das Plakat ist unbequem, also versucht man das Problem abzuwälzen!

Reaktionen der Hausbewohner:

Gleichgültigkeit; Desinteresse; Empörung; Entrüstung; Anteilnahme; Nicht-Wahrhaben-Wollen; Angst um den guten Ruf; Abschieben auf Gruppen, denen man mit Vorurteilen begegnet.

Impuls: Welche behördlichen Maßnahmen gibt es, um Bertram zu helfen?

Arzt, Klinik, Jugendamt, Polizei, evtl. Gericht, Pflegeheime, Heim.

Diskussion über die Realisierung und die Folgen der unterschiedlichen Maßnahmen.

Hinweis: Mögliche Fragen an den Vertreter des Kinderschutzbundes schon einmal vorab notieren.

9. Stunde

Thema: Bertrams Selbstmordversuch

Impuls: Sucht Gründe, warum Bertram Selbstmord begehen will!

Warum will Bertram Selbstmord begehen?

- um von den Mißhandlungen erlöst zu werden;
- um sich an seinen Eltern zu rächen;
- um seine Eltern zu bestrafen;
- um auf sich aufmerksam zu machen;
- um Mitleid und Anteilnahme zu erregen.

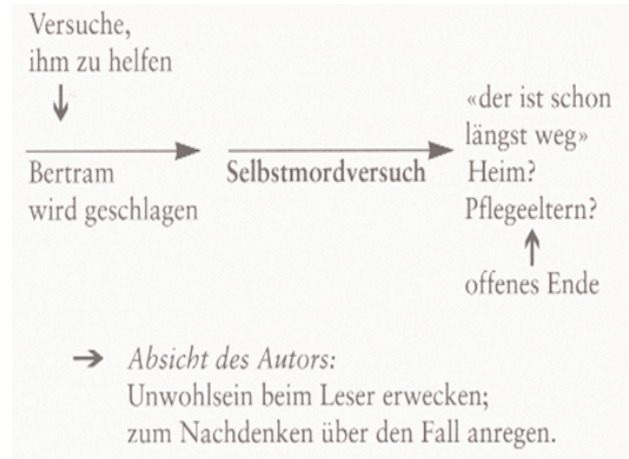
Abschließendes Gespräch über die Glaubwürdigkeit des Selbstmordversuches, dabei genaues Arbeiten mit dem Text.

Hausaufgabe: Lesen des letzten Kapitels.

10. Stunde

Thema: Das Ende des Buches

Impuls: Viele von euch zeigten sich unzufrieden über den Schluß des Buches. Warum hat sich der Autor nicht ein anderes, ein "gutes" Ende ausgedacht?



Impuls: Wie hättest du das Buch gern beendet? Besprechung der genannten Vorschläge.

Hausaufgabe: Fragen für die Autorenlesung notieren.

11. Stunde

1. Autorenlesung;

2. Diskussion mit dem Autor und einem Vertreter des Kinderschutzbundes;

4. **Vorschläge für eine Klassenarbeit**

(Diese Themen wären dann während der Reihe auszuklammern)

1. Überlege, warum Bertram so gern Shi-Kai spielt!

(Kap. I, S. 26; Kap. VI, S. 32; Kap. IX, S. 45)

2. Es handelt sich bei diesem Buch um ein Jugendbuch. Beweise am I. Kapitel, daß dies auch für die Sprache zutrifft!

3. Beantworte die im Buchtitel gestellte Frage!

5. Anhang: Ein Brief

Recklinghausen, im März 1982

Lieber Herr Degener!

Wir sind Schüler einer siebten Klasse und gehen auf das Marie-Curie-Gymnasium. Als Klassenlektüre haben wir uns mit Ihrem Buch "Geht's uns was an?" beschäftigt. Da Sie keine Überschriften für die Kapitel angegeben haben, haben wir uns den Grund dafür überlegt und selbst Sätze,

die den Inhalt zusammenfassen, erarbeitet. Wir haben einen Brief von Markus an das Jugendamt geschrieben, in dem er um Auskunft bittet, wo Bertram sich aufhält, nachdem er vor dem Kinderfest abgeholt wurde. Wir haben auch Bilder einzelner Szenen oder Personen gemalt. Phantasiegeschichten in der Art Tim Timpen haben wir verfaßt. Ein Titelvorschlag lautete: Die singenden Regentropfen. Mit dem Problem Kindesmißhandlung haben wir uns natürlich auch auseinandergesetzt. Gut fanden wir auch, daß Sie in Ihrem Buch angegeben haben, an wen man sich im Falle einer Kindesmißhandlung wenden kann.

Wir haben einige unserer Arbeitsergebnisse beigelegt und würden uns freuen, wenn Sie dazu Stellung nehmen.

Mit freundlichen Grüßen Klasse 7d, Marie-Curie-Gymnasium

P.S.: Auf Ihre Antwort oder sogar auf einen Besuch freuen wir uns.

Jürgen Walther
Unterrichtsmodell für die
Klassenstufe 7-9 der Hauptschule

1. Unterrichtsbedingungen

1.1 Klassensituation

Die Schüler sind 13 bis 15 Jahre alt, Jungen und Mädchen. Die Klassenstärke beträgt etwa 30 Schüler. Den sozialen Hintergrund bildet ein Milieu von Angestellten- und Arbeiterfamilien, zum Teil beide Eltern berufstätig. Eltern und Kinder wohnen im Norden von München in der Nachbarschaft des Olympiageländes und des ehemaligen olympischen Dorfes. Die Wohnstruktur ist sehr unterschiedlich: einerseits handelt es sich um Einfamilienhäuser mit Garten, andererseits wohnen die Schüler in modernen Wohnsiedlungen, teilweise Hochhäusern, Einkaufszentrum in der Nähe. Die Schule ist eine Teilhauptschule II, umfaßt also nur die Klassenstufe 7-9.

Die Schüler kennen sich bereits über Jahre hinweg, teilweise seit der ersten Klasse der Grundschule. Neueintritte sind nur durch Zuzug bedingt.

1.2 Voraussetzungen für den Umgang mit Lektüre

Das Sprachverhalten der Schüler ist nicht auf sehr hohem Niveau. Sachverhalte werden ungern, mit grob differenzierendem Wortschatz, verbalisiert, das Dringen auf eine

möglichst exakte Beschreibung von Zusammenhängen wird widerwillig angenommen. Bis auf Ausnahmen lesen die Schüler sehr wenig. Bücher werden als "langweilig, zu lang" empfunden. Informationen werden lieber dem Fernsehen, seltener dem Radio, kaum der Zeitung oder dem Buch entnommen. Lieblingslektüre sind Comics, "Mad", "Bravo". Vorschläge, dem Lehrplan Deutsch entsprechend Ganzschriften zu lesen, stoßen auf Ablehnung. Es bedarf großer Motivationskraft, Schüler für eine Buchlektüre zu gewinnen. Texte, die angeboten werden, müssen also

- a) motiverend;
- b) leicht verständlich;
- c) dem Erfahrungshorizont der Schüler entnommen sein.

Aufbauend auf diesen Bedingungen wurde die nachfolgende Unterrichtsreihe entwickelt. Sie ist für maximal acht Stunden geplant. Da es dem Lehrer nicht erspart bleiben soll, das Buch selbst zu lesen, folgt statt einer Inhaltsangabe eine grobe Kapitelübersicht.

2. Zum Text

2.1 Kapitelübersicht:

- I. Begegnung Bertram - Markus Wohnung der Eltern Bertrams
- II. Umgebung des Hochhauses andere Kinder, Tim Timpen
- III. Bertram und Markus in der Tiefgarage Geheimversteck Bertrams
- IV. Bertram bei Markus Bertrams Mißhandlung wird erstmals offenkundig
- V. Unterhaltung Markus - Mutter über mißhandelte Kinder
- VI. Markus und Bertram toben durch die Wohnung Bertrams Gesprächsversuch Markus - Herr Beckberg Rausschmiß von Markus
- VII. Gespräch Markus - Tim Timpen gescheiterter Gesprächsversuch Tims mit Familie Beckberg
- VIII. Plakat an den Briefkästen Reaktionen der Hausbewohner
- IX. Bertram und Markus im Kaufhaus Bertram klaut - wird erwischt - entkommt
- X. Markus - Mutter Unterhaltung über Bertram
- XL Markus spricht mit Tim, fühlt sich überfordert

- XII. neues Plakat bei den Briefkästen
- Reaktionen der Mitglieder der Familie Terjung
- XIII. Jugendamt schaltet sich ein Bertram fehlt in der Schule
- XIV. Bertram und Markus sehen sich wieder
- XV. Bertram besucht Tim
- Tims Haus wird vorgestellt
- XVI. Geschichte Tims für Bertram
- XVII. Selbstmordgedanken Bertrams
- XVIII. Fest für Bertram wird veranstaltet
- Bertram ist vom Jugendamt abgeholt

2.2 Charakterisierung der Personen (Arbeitsblatt)

(Kann von den Schülern im Lauf der Lektüre selbständig erstellt werden)

Bertram	seine Eltern	Markus	seine Mutter
9/10 Jahre blaß, stämmig Kung-Fu-Fan Messer versteckt wird geprügelt große Angst vor den Eltern klaut usw.	pünktlich Leben verläuft nach festen Regeln keine Unordnung in der Wohnung schlagen und sperren den Sohn ein, Mutter scheint weicher zu sein	11 Jahre «unordentliches» Zimmer will Bertram helfen versucht mit den Eltern Bertrams zu sprechen	gute Beziehung zu Kindern, will helfen verständnisvoll
sein Vater	Tim Timpen	andere Kinder	Hausbewohner
blockt beim Problem Mißhandlung ab	60–70 Jahre, reist viel Geschichtenerzähler für die Kinder trinkt Schnaps, will mit Bertrams Eltern reden, malt Plakate, hält nicht viel von Behörden	kennen sich alle untereinander, kein Kontakt zu Bertram, werden durch dessen Problem betroffen, veranstalten das Zirkusfest	Frau Wienholt weiß Bescheid schenkt Schokolade Hausmeister zurückhaltend, kümmert sich um «seine» Angelegenheiten, vom «alten Schlag» Mann «rettet» Bertram vor dem Selbstmord

2.3 Der Bezug des Textes zum Unterricht

Im Text werden hauptsächlich zwei Probleme angesprochen:

- a) Wohnen in der Trabantenstadt/Stadtrandsiedlung;
- b) Kindesmißhandlung.

Diese Bereiche sollen laut Lehrplan in den Fächern Sozialkunde, Erziehungskunde behandelt werden. Falls also vom Fach Deutsch her zu wenig Stunden zur Verfügung stehen, kann auch auf diese Fächer ausgewichen werden.

Es wird empfohlen, **alle Aufzeichnungen**, Hausaufgaben, die das Buch betreffen, in einem **DIN-A-5-Heft** führen zu lassen. Wie sich zeigte, nehmen die Schüler dadurch die Arbeit mit dem Buch ernster. Außerdem sind alle Unterlagen, die zur Erarbeitung benötigt werden, sofort greifbar.

3. Unterrichtsverlauf

Der gesamte Unterricht kann sich in zwei bzw. drei Blöcke gliedern:

- Block 1 Stadtrandsiedlung, Kindesmißhandlung
- Block 2 Buchlektüre
- Block 3 Unterrichtsgang zu einer Familientherapieeinrichtung

Block 1 kann auch nach der Lektüre behandelt werden, Block 3 unter Umständen weggelassen werden.

1. Stunde:

Wohnen in der Stadtrandsiedlung

Lernziele:

- Motivation der Schüler für die kommende Lektüre;

- Beschreiben der Wohnsituation einer Trabantenstadt;
- Formulieren der Probleme, die sich aus einer solchen Wohnsituation ergeben.

2. Stunde

Zur Verfügung stehen:

entweder eigene Wohnenerfahrungen in einer Neubausiedlung oder ein vorher erfolgter Unterrichtsgang dorthin oder Bildmaterial über Wohnen in Stadtrandsiedlungen (zum Beispiel aus "Geo", "Natur", "Stern" usw.).

Die Schüler beschreiben die Bilder und formulieren Problemkreise, die sich daraus ergeben. Die Probleme werden an der Tafel notiert.

Der Lehrer führt über zum nächsten Punkt: Die Schüler sollen in Partnerarbeit herausfinden, was die eben beschriebene Wohnsituation für die dort lebenden Menschen als Konsequenz hat.

Tafelanschrift:

Die Wohnumwelt: kahl und pflegeleicht viel Grau, wenig Grünflächen, wenig Bäume, fehlende Kinderspielplätze; große betonierte Flächen; Hunde, Katzen, Amseln, Ratten als dominierende Tiere; keine kleinen Läden.

Die Menschen: vereinzelt und anonym kennen sich nicht gut untereinander; fahren zum Arbeiten und Einkaufen oft ins Stadtzentrum; fühlen sich in der Freizeit in der Umgebung der Wohnung nicht wohl; müssen deshalb oft wegfahren; lernen sich deshalb auch wieder nicht kennen; die Kinder spielen meist Ball, fahren Fahrrad, später Mofa und lungern viel herum oder halten sich im nahegelegenen Einkaufszentrum auf.

Im abschließenden Unterrichtsgespräch lenkt der Lehrer das Hauptaugenmerk auf den Punkt **Vereinzelt** und **Anonymität**. Die Schüler überlegen, was dies wiederum für das Sozialverhalten der Menschen heißen kann. Nach einer Schulfunksendung des Bayerischen Rundfunks ("Probleme in einem Wohnsilo", 19. November 1981) ist die Erkrankungsquote im Hochhaus überdurchschnittlich hoch; die Häufigkeit der Erkrankungen soll mit der Stockwerkshöhe steigen. Konflikte, meist Störungen durch Nachbarn, haben besonderen Charakter:

Lärmbelästigungen können beispielsweise nicht genau geortet werden, da Betonbauten den Schall über viele Stockwerke hinweg transportieren.

Kindesmißhandlung

Lernziele:

- Wissen, daß anonyme Wohnsituationen, beengte Verhältnisse usw. Gewaltanwendung fördern;
- Ursachen und Auswirkungen von Kindesmißhandlung erkennen sowie Lösungswege vorschlagen;
- Kinderschutzbund als Anlaufstelle in Notsituationen in Anspruch nehmen.

Tafelanschrift "Kindesmißhandlung" soll die Schüler zur Bearbeitung von zwei Problemkreisen anregen:

- Formen der Kindesmißhandlung;
- Gründe dafür.

Der Lehrer liefert zu Beginn einige Informationen: stichwortartig unter Überschrift

Jährlich sterben in der BRD etwa 100 Kinder an den Folgen von Kindesmißhandlung. Ungefähr 2000 Fälle von Kindesmißhandlung werden jährlich bekannt. Es gibt eine sehr hohe Dunkelziffer. Kindesmißhandlung umfaßt alle gesellschaftlichen Schichten.

Die Schüler erarbeiten nun im Gespräch a)

seelische Mißhandlung	körperliche Mißhandlung
Strafen durch Schweigen,	leichter Klaps,
Liebesentzug, Ablehnung,	Ohrfeige, Schläge,
Demütigung	Quälereien
...	...
Vernachlässigung	
Vergewaltigung	
usw.	

sowie Punkt b)

eigene Erziehung der Eltern; autoritäre Erziehungstradition; Gewalt der Gesellschaft (Konkurrenz, Feindseligkeit usw.); geringes Einkommen; Krankheit; schlechte Wohnverhältnisse; Partnerschaftsprobleme usw.

Wer bei a) und b) weiter ausholen will: Es gibt auch hier eine Schulfunksendung des Bayerischen Rundfunks (20. Januar 1982) sowie Unterlagen der verschiedenen Ortsverbände des Deutschen Kinderschutzbundes.

3. Stunde (Doppelstunde)

Begegnung Markus - Bertram

Lernziele:

- Entnahme von Informationen aus Umschlagseiten und Impressum;
- Lesen des ersten Kapitels;
- Kennenlernen der beiden Hauptpersonen und der Problematik der Erzählung.

Der Lehrer teilt das Buch aus mit dem Hinweis, die Schüler sollen sich die Aufmachung, den Klappentext usw. ansehen. Informationen zum Autor werden zusammengefaßt, ebenso Angaben aus dem Impressum (Auflage, Verlag, Herstellung).

Ausgehend vom Titelfoto, werden Vermutungen angestellt über den zu erwartenden Inhalt. Kapitel I wird gemeinsam gelesen. Sodann wird auf den Mittelseiten des Hefts das Arbeitsblatt "Charakterisierung" vorbereitet, das im Laufe der Lektüre ergänzt wird.

In Spalte I und 3 kommen gleich die Informationen über die beiden Hauptpersonen, die dem ersten Kapitel entnommen werden können. Bei der Diskussion über das Kapitel ergeben sich folgende Fragen:

- Warum muß Bertram Kung-Fu spielen?
- Welche Bedeutung kann Markus für Bertram bekommen?

Die Fragen werden in das Begleitheft notiert und zu Stundenende bearbeitet. Nach dem Hinweis, möglichst nicht mehr zu lesen, bekommen die Schüler die Lektüre von Kapitel 2 und 3 als Hausaufgabe.

4. Stunde

Markus und Bertram lernen sich näher kennen

Lernziele:

- selbständige Ergänzung des Arbeitsblattes (gilt für alle weiteren Stunden);
- wichtige Angaben aus dem Text entnehmen, Textstellen unterstreichen;
- erkennen, daß Wohnungseinrichtung und Lebenshaltung bzw. -einstellung eng zusammenhängen.

Nach dem Ausfüllen des Arbeitsblattes werden Fragen zum Text behandelt, die von den Schülern kommen. Kapitel 4 wird anschließend gemeinsam gelesen, um sicherzustellen, daß auch alle Schüler den Inhalt dieses entscheidenden Kapitels kennen. Die Diskussion, die sich

bestimmt von selbst darauf ergibt, wird vom Lehrer vom Problem Mißhandlung weggelenkt.

Die Schüler sollen im Text die Stellen unterstreichen, die Aufschluß geben über das Leben von Bertrams Familie (S. 7-9). Falls Zeit bleibt, wird das Zimmer von Markus gegenübergestellt (S. 19). Gemeinsam wird das Ergebnis festgestellt: Wohnung Bertrams:

nirgendwo Unordnung, Teppichboden, Sessel, Eichentisch im Eßzimmer, Vorhänge, Kissen. Zimmer von Markus: keine Gardinen, Spielzeug türmt sich auf dem Boden. Eltern Bertrams:

kommen auf die Minute genau heim, arbeiten beide. Zur häuslichen Lektüre werden Kapitel 5 bis 7(13 Seiten) aufgegeben. Die Schüler sollen im Heft Stichpunkt-artig den Inhalt der drei Kapitel festhalten, um zu Stundenbeginn darüber kurz zu referieren.

5. Stunde

Kindesmißhandlung wird offenkundig

Lernziele:

- Beurteilung des Verhaltens der Leute, die mit Kindesmißhandlung konfrontiert werden;
- den Kapitelinhalt nach Stichpunkten mündlich wiedergeben können;
- gemeinsames Lesen von Kapitel 8*

Da Kapitel 8 wegen der verschiedenen Reaktionen der Hausbewohner auf das Plakat sehr wichtig ist, wird es gemeinsam gelesen. Auf den Impuls: "Das Plakat ruft unterschiedliche Reaktionen hervor" entspinnt sich eine Diskussion darüber, welche Reaktion der Hausbewohner Betram wirklich helfen kann.

Möglicher Impuls:

Hilft oder schadet das Plakat mehr?

- Ist das Problem mit dem Auszug der Familie Betrams gelöst?
- Wenn das Plakat nicht direkt hilft, welchen Sinn hat es dann?
- Welche Gründe gibt es für die verschiedenen Reaktionen der Hausbewohner?

Falls die Zeit zu knapp wird, können die Diskussionspunkte auch zu Hause im Heft bearbeitet werden.

6. Stunde

Lektürcstunde Kapitel 9

Anschließend bearbeiten die Schüler die Frage "Warum klaut Bertram?" schriftlich in ihrem Heft. Die möglichen Antworten werden an der Tafel festgehalten, unter Umständen kann untergliedert werden in

Gründe für Klauen allgemein und

Gründe für Bertrams Klauen.

Die Schüler werden aufgefordert, den Rest des Buches zu Hause zu lesen, wobei ihnen selbst überlassen ist, wie sie die Lektüre aufteilen. Günstig wäre hierfür ein Wochenende.

Die Schüler sollen über die restlichen neun Kapitel gut Bescheid wissen, d. h. den Inhalt auch wieder in Stichpunkten festhalten, da in den folgenden Stunden kaum im Unterricht gelesen, dafür aber mehr mit dem Text gearbeitet wird.

7. Stunde

Die Geschichte nimmt ihren Lauf Lernziele:

- Die Schüler sollen den Inhalt der ganzen Erzählung kennen;
- sie sollen anhand des Textes in Gruppen Arbeitsaufträge erledigen;
- sie sollen Lösungsmöglichkeiten des Problems kennen und erörtern und Verhaltensweisen verschiedener Personen beurteilen.

Ausgangspunkt ist eine knappe Wiedergabe des Geschehens:

- Auftreten des Jugendamts;
- Bertram ernst mißhandelt;
- Kinder und Tim planen Fest;
- Bertram von Jugendamt abgeholt.

Daran anschließend bearbeiten die Schüler in Gruppen folgende Fragenkomplexe anhand des Buches:

1. Was sind die Motive von Markus, sich für Bertram einzusetzen?
2. Wie verhalten sich die Mitglieder der Familie Ter-jung beim Frühstück? Wie steht jedes Familienmitglied zum Problem Bertram? (S. 58 ff.)

3. Was wissen wir über Tim Timpen? Warum lebt er so? Was ist mit seinem Haus, wenn er stirbt? Warum ist er gegen das Eingreifen des Jugendamts?

4. Welche Ansätze, Bertram zu helfen, gibt es? Private Hilfe - amtliche Hilfe?

5. Ist es für Bertram besser, in eine Pflegefamilie zu kommen?

Gruppensprecher tragen die Arbeitsergebnisse aus dem Heft vor. Sie werden diskutiert und ergänzt bzw. richtiggestellt. Der Schwerpunkt der Diskussion wird bei Frage 5 liegen. Hieraus ergibt sich eine Hausaufgabe für die Schüler: Sie sollen überlegen und aufschreiben, was die Aufgaben des Jugendamts und ähnlicher Stellen sind,

8. Stunde

Hilfe für Kinder

- Unterrichtsgang zum Jugendamt, zur Polizei, zum Kinderschutzbund.

Lernziele:

- Die Schüler sollen einen Unterrichtsgang inhaltlich vorbereiten und über Anlaufstellen bei Schwierigkeiten Bescheid wissen. Die Ergebnisse der Hausaufgabe werden an der Tafel gesammelt. Die Schüler werden mit der Möglichkeit eines Unterrichtsgangs konfrontiert, um Experten zum Thema Kindesmißhandlung zu befragen. Drei Stellen: Polizeirevier (Jugend bcamtcr), Jugendamt, Kinderschutzbund werden angeboten.

Die Schüler planen den Gang:

- Was wollen wir wissen:

Tritt Kindesmißhandlung häufig auf, wird sie oft angezeigt?

Wer meldet die Fälle?

Wie kann geholfen werden? usw.

- Wer stellt die Fragen?

- Interview mit Kassettenrekorder oder Mitschreiben?

- Auswerten des Interviews durch eine Gruppe.

9. Stunde

Lernzielkontrolle und Resümee

Die Schüler bekommen ein Arbeitsblatt, dessen Fragen

sie beantworten:

1. Was hast Du durch das Buch neu erfahren?
2. Was hat Dir am Buch besonders gut gefallen?
3. Wo sind die Schwachstellen des Buchs?
4. Kann das Buch etwas gegen Kindesmißhandlung bewirken?
5. Wie könntest Du helfen, wenn Du von Kindesmißhandlung erfährst?
6. Was hat Dir an der Behandlung des Buchs nicht gefallen?
7. Was würdest Du für die Zukunft
 - a) dem Lehrer
 - b) dem Autor raten?

Im Klassengespräch werden die einzelnen Fragestellungen besprochen und diskutiert.

Die Kritik der Schüler am Buch sollte dem Autor übermittelt werden (über den Verlag), und eine eventuelle Antwort wieder in die Klasse eingebracht werden. So ist es möglich, über das Buch zu schreiben:

- eine Inhaltsangabe;
- eine Buchbesprechung;
- eine Kritik;
- einzelne Szenen für ein Spiel ausgestalten;
- oder den offenen Schluß fortschreiben.

Im Kunstunterricht könnte

- das Titelbild anders gestaltet;
- eine Reklame entworfen;
- einzelne Szenen bildhaft dargestellt werden.

Wie oben angedeutet können Szenen für das Schulspiel geprobt werden. Ferner könnte das Buch zum weiteren Lesen anregen. Die Schüler könnten anhand von Buchprospekten Bücher ähnlicher Thematik vorschlagen, ein völlig anders geartetes Buch lesen wollen oder eine Bücherliste für Schülerkurzreferate zusammenstellen.